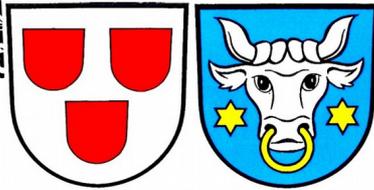




**Historischer Verein für Mittelbaden e.V.  
Mitgliedergruppe Schiltach/Schenkenzell**



[www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de](http://www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de)

## **Das alte Schiltacher Krankenhaus in der Bachstraße**

von Andreas Morgenstern

Einen schicken Eindruck macht heute das Mehrfamilienhaus Bachstraße 21. Das Gebäude wurde im 19. Jahrhundert zwar als Wohngebäude erstellt, kann heute aber auf eine wechselvolle Geschichte zurück blicken. Hierfür ist der 5. Januar 1902 ein Schlüsseldatum, denn die Stadtverwaltung hatte es kurz nach der Jahrhundertwende als neues Spital ausersehen. In einer „kleinen Einweihungsfeier nach dem Gottesdienst“ durfte Schiltach auf ein neues, modernes Krankenhaus stolz sein. Bürgermeister Heinrich Ziegler hatte schwer um die Finanzierung gekämpft, doch nun standen fünf Krankenzimmer, Wohnmöglichkeiten für die Schwestern und sogar ein eigener OP-Saal bereit. Die hohen Kosten sollten sich lohnen – so wurde von einem Bestandswert von sage und schreibe 150 Jahren gesprochen. Der Umbau zum Krankenhaus war Teil verschiedener Modernisierungen in Schiltach. Innerhalb weniger Jahre entstanden u. a. der Eisenbahnanschluss, ein neues Schulgebäude, das noch bis zu den Sommerferien 2016 betrieben wurde und eine zeitgerechte Wasserversorgung. Weiterhin siedelten sich aufstrebende Industriebetriebe wie die heutige Hansgrohe SE an, deren namensgebender Gründer hier 1901, also ein Jahr zuvor, eine Metalldruckerei eröffnete.



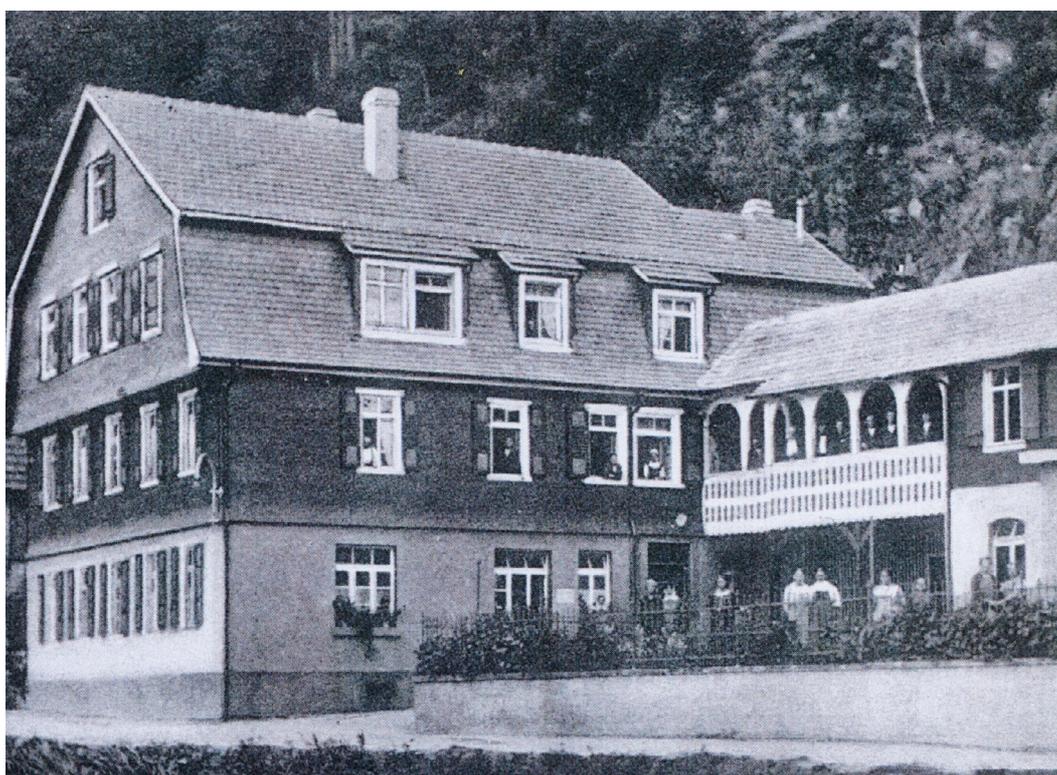
*Das seit 1902 als Krankenhaus genutzte Gebäude in der Bachstraße – hier eine Aufnahme während der Erweiterungsarbeiten im Jahr 1925 Foto: Stadtarchiv Schiltach*

Ein Planungsfehler sollte allerdings dem Bau zum Verhängnis werden: Das enge, für ein Wohnhaus konzipiertes Treppenhaus erschwerte den Transport der Kranken über die Etagen und in den OP-Saal. Verbunden mit der raschen Überbelegung – kurz vor dem Ersten Weltkrieg überfüllten teils vier oder fünf Betten ein Dreibettzimmer – sprach das Bezirksamt Wolfach schon 1912 von einem möglichen Neubau. Auch der praktizierende Arzt Dr. Hermann Jockers forderte daher ein neues Haus mit 30 bis 40 Betten. Zunächst könne aber auch ein „Anbau ganz einfacher Art“ im Garten das Gebäude mit seinen „guten Einrichtungen“ ergänzen. Die vorgesehene Langlebigkeit war somit sehr rasch überholt.

Der Erste Weltkrieg beendete zunächst weitergehende Überlegungen über die Erneuerung des Krankenhauses. Die „Verteidigung des Vaterlandes“ band alle verfügbaren Ressourcen. Doch nach Kriegsende nahm die Diskussion wieder Fahrt auf. Dies aber in einer uns heute überraschenden Form. Im Oktober 1919 beschloss der Bürgerschaft mit überwältigender Mehrheit den Kauf und Umbau des Gasthofs „Krone“ in der Schramberger Straße zum neuen Krankenhaus.

Dabei sollte es nicht bleiben. Eine von zahlreichen Einwohnern unterschriebene Petition formulierte den Protest. Als Vorbild der Umzugsgegner diente das im Grünen errichtete Bezirkskrankenhaus Wolfach. Dieses entsprach der modernen Vorstellung einer besseren Genesung durch eine natürliche, angenehme Umgebung. Um zugunsten des Standorts Bachstraße die leidige Treppendiskussion zu beenden, sollte ein Aufzug in das alte Gebäude. Jetzt drehte die Stimmung. Gelebte Demokratie oder Wankelmütigkeit auf Kosten des den Umzug mit Leidenschaft unterstützenden Bürgermeisters Ludwig Wolpert? Auf jeden Fall stimmte nur vier Wochen später der Ausschuss mit großer Mehrheit nun gegen den Umzug und damit für den Standort Bachstraße. Mehr als ein kleinerer Neubau 1920 war dort aber nicht möglich – die grassierende Geldentwertung ließ zudem die Kosten explodieren.

Erst nach dem Ende der Inflation und dank des unermüdlichen Einsatzes von Wolpert konnte 1925/26 großzügig gebaut werden – zehn Krankenzimmer mit 30 Betten, zwei Wannen, ein Garten und endlich ein helles, geräumiges Treppenhaus kennzeichnen das auf dem Foto sichtbare Krankenhaus. Als Dr. Jockers noch einen Röntgenapparat stiftete, war Schiltach wirklich gut versorgt. Die nahen Grünflächen unterstützten die modernen Therapien.



*Das Krankenhaus nach dem Umbau im Jahr 1927*

*Foto: Stadtarchiv Schiltach*



*Die Bürgermeister des Bezirks Wolfach 1927: In der vorderen Reihe (5. von links) der Schiltacher Bürgermeister Wolpert, in dessen Amtszeit der Krankenhausumbau 1925/26 fiel  
Foto: Stadtarchiv Schiltach*

Noch heute erzählen viele Schiltacher, dass sie hier das Licht der Welt erblickten. Aber in den 1950er-Jahren war das Potential des Gebäudes dann tatsächlich erschöpft.



*Aus dem ehemaligen Krankenhaus wurde nach einer grundlegenden Sanierung ein schmuckes Mehrfamilienhaus.  
Foto: R. Mahn*

Dem wissenschaftlichen Stand der Zeit entsprechend, baute die Stadt bis 1965 ihr neues Krankenhaus auf dem Hoffeld – außerhalb der Schiltacher Kernsiedlung. Für die bisherige

Klinik, die letztlich mehr als sechs Jahrzehnte in der Bachstraße beheimatet war, brachen stürmische Zeiten an. Ein bereits beschlossener Verkauf an die Tuchfabrik Karlin scheiterte, da auch diese damals von einer Krise in der Textilindustrie erfasst wurde, was schließlich zur Schließung des Traditionsunternehmens führte. Dennoch sollten 1967 bei Karlin beschäftigte „Gastarbeiter“ ihre ersten Deutschlandeindrücke auch in der Bachstraße sammeln.

Danach diente das über die Jahrzehnte gewachsene Gebäude als Zuhause für viele Familien. Heute finden sich nun modernisierte Wohnungen darin – dank einer umfassenden Sanierung vor einem Jahrzehnt.

*Dieser Artikel erschien erstmals am 18.08.2016 im „Offenburger Tageblatt“*